Schweizer Berufsfischer

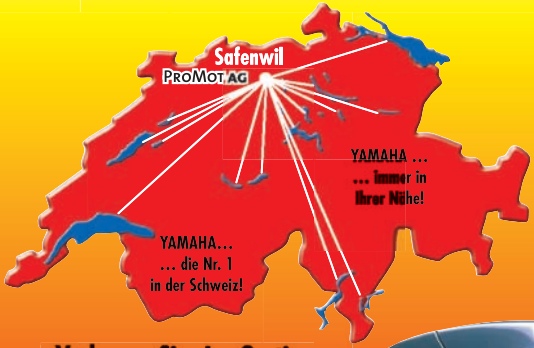
Verbandsmitteilungen 1 · 2007

SBFV
ASPP

EINLADUNG ZUR 82. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG IN MEISTERSCHWANDEN

SEEBERICHTE

Mit YAMAHA fahren Sie First Class zum Economy-Preis!



Motoren, Zubehör und über 22'000 YAMAHA Original-Ersatzteile liefern wir ab Lager Safenwil innert 24 h an jeden gewünschten Ort in der Schweiz!

Über 80 verschiedene YAMAHA 4-Takt Modelle von 2.5 – 250 PS.

Verlangen Sie eine Gratis-Dokumentation oder fragen Sie Ihren YAMAHA – Vertreter in Ihrer Nähe!

Weitere Generalvertretungen:

ZODIAC · MINN KOTA · YANMAR · CAPELLI · YAM by ZODIAC · Bombard · JUMBO by ZODIAC

Mit ZODIAC, Bombard, JUMBO, Capelli und YAM... das umfassendste Schlauchboot-Angebot der Schweiz! Direkt an der Autobahn Zürich-Bern.

ProMot AG

Generalvertretung YAMAHA Marine, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 81 44, Fax 062 788 81 40, marine@promotag.ch

Jahresbericht des Präsidenten . . . . . Fritz Hulliger 4
Jahresrechnung SBFV 2006 . . . . . Anton Hürlimann 8
82. GV Traktandenliste . . . . . SBFV 10
82. GV Programm . . . . . SBFV 11
Revisorenbericht . . . . . Ruf, Zimmermann 12
Seebericht Bodensee - Obersee . . . . . Peter Klingenstein 14
Seebericht Zürichsee . . . . . Küde Weidmann 15
Seebericht Oberer Zürichsee . . . . . Andi Braschler 18
Seebericht Walensee . . . . . Bruno Bleisch 19
Seebericht Brienzersee . . . . . Beat Abegglen 21
Seebericht Vierwaldstättersee . . . . . Michael Näpflin 23
Prüfung Patente im Kanton Tessin . . . . . Dr. Bruno Polli 24
Seebericht Aegerisee / Zugersee . . . . . Marcel Wismer 25
Seebericht Bielersee . . . . . Stefan Dasen 26
Seebericht Thunersee . . . . . Hans Sieber 27
Stellungsnahme zu Fischerfrieden . . . . . Samuel Weidmann 28
Melander Fischfarm 36
Mediadaten 40
Wetteralarm 41
Lebensmittelhygienerecht 42
Impressum 44
Rezeptseite 46

TERMINE

SBFV – GV 2007 in Meisterschwanden . . . . . 10. / 11. 03. 2007
SFV – GL / ZV / DV in Bern 05. 05. 2007
Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch – GV 2007 in Beckenried . . . 05. 05. 2007
Redaktionsschluss »Schweizer Berufsfischer» 2-2007 . . . . . 31. 05. 2007
Berufsfischertagung in Meggen 30.10.2007

SBFV 2006 - JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Auch im vergangenen Jahr gab es für uns Berufsfischer neben dem Berufsalltag einiges anzupacken. Die Verbandstätigkeit wurde in den üblichen drei Vorstandssitzungen erledigt. Daneben wurde im März die 81. Ordentliche Generalversammlung im schönen Mols abgehalten. Der Anlass war geprägt von der Freundschaft und dem Zusammenhalt unter uns Berufsfischern, und ich bedanke mich nochmals ganz herzlich bei allen Teilnehmern für ihr Kommen und beim OK–Präsidenten Bruno Bleisch für die mustergültige Organisation.

Speziell erwähnen möchte ich auch die Vorstandssitzung vom letzten Sommer in Meggen, als der Zentralvorstand des SBFV eingeladen war beim Berufsfischer Gottfried Hofer und seiner Lebensgefährtin Irma Füchslin. Die beiden boten uns ein erstklassiges Ambiente mit vorzüglicher Verköstigung. Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes bei den Gastgebern sowie bei unserem Kollegen Michael Näpflin, der freundlicherweise als Gast ebenfalls an der Sitzung mitgewirkt hat.

Der Auftritt unseres Verbandes an der Fachmesse «Fischen–Jagen–Schiessen» in Bern war auch im Jahr 2006 ein voller Erfolg. Die angebotenen Rotaugenfilets erfreuten sich bester Beliebtheit bei den Messebesuchern, ebenso wie die wiederum betriebene Nixenbar, die rege frequentiert wurde. Für die professionelle Organisation und einen reibungslosen Ablauf sorgten auch in diesem Jahr Marcel Martin und Pierre Schaer. Dies allerdings zum letzten Mal; in Zukunft wird Stefan Dasen anstelle von Marcel Martin als Hauptverantwortlicher fungieren, während Pierre Schaer seinen Aufgabenbereich an seinen Sohn Ilan Page übergeben wird. Wir danken Marcel und Pierre für die exzellente Arbeit in den vergangenen Jahren und heissen die beiden neuen «Chefs» im FJS-Team herzlich willkommen.

Die Vernehmlassung zur Totalrevision der Tierschutzverordnung haben wir genutzt und unsere Bedenken bei einigen Neuerungen kundgetan. Die entsprechende Stellungnahme kann im letzten Bulletin (Ausgabe 3-2006) nachgelesen werden. Wir hoffen natürlich auf eine wohlwollende Prüfung unserer Anliegen seitens des Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET), sind uns aber sehr wohl bewusst, dass schlussendlich mit dem Vollzug der neuen Gesetze mit einigen Erschwernissen bei unserer täglichen Arbeit zu rechnen ist. Andererseits haben auch wir Berufsfischer nichts gegen einen vernünftigen, praktikablen Tierschutz einzuwenden. Bis zum Abschluss der Revision wird aber vermutlich noch einige Zeit verstreichen,

sind doch nicht weniger als 400 Stellungnahmen eingereicht worden.

Mit einigem Missfallen nahmen im letzten Sommer etliche Berufsfischer die Aussagen eines führenden Schweizer Comestibleshändlers zur Kenntnis, welcher in einer Dokumentation des Schweizer Fernsehens behauptete, dass aus Estland importierte Eglifilets bereits einen Tag nach dem Fang bei uns in den Restaurants auf dem Teller liegen würden. Da uns dies wenig glaubhaft erscheint, haben wir dem Schweizerischen Verband von Comestibles-Importeuren und -händlern (SIC) einen Brief geschickt, in welchem wir an eine gewisse Fairness in der Informationspolitik gegenüber Kundschaft und Konkurrenz appellierten.

Ein weiteres Schreiben zum Thema Transparenz gegenüber den Konsumentinnen und Konsumenten ging kürzlich an die Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch. Darin haben wir der Vorsteherschaft der Gesellschaft vorgeschlagen, ihre Gastro-Mitglieder dazu anzuregen, die angebotenen Fische auf der Speisekarte freiwillig nach Herkunft zu deklarieren, um so den immer wieder aufkommenden Unklarheiten und Missverständnissen bezüglich einheimischer und importierter Fische in den Restaurants entgegenzuwirken. Nach Ansicht des SBFV-Vorstandes würde ein solches Vorgehen ganz erheblich zur Stärkung des Kundenvertrauens in die hiesige Gastronomie beitragen und das Ansehen der Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch sowie der Berufsfischerei weiter verbessern.

Im November fand in Neuenburg die vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und verschiedenen Vogelschutzorganisationen einberufene Informationstagung «Fisch und Vogel» statt. Als Berufsfischer-Vertreter daran teilgenommen haben Marcel Martin, Samuel-André Arm und ich. Der Anlass verlief aus unserer Sicht leider sehr enttäuschend. Einmal mehr wurden uns zwar die durch die Wasservögel (in erster Linie natürlich die Kormorane) verursachten Schäden und Verluste bestätigt, doch an eine Lösung des Problems oder eine Entschädigung für die wiederkehrenden Netzschäden und Ertragseinbussen ist weiterhin nicht zu denken. Für Schadenersatzzahlungen ist angeblich kein Geld vorhanden, gleichzeitig will sich niemand für eine Eindämmung der ständig wachsenden Kormoran-Population einsetzen.

Es ist unerhört, wie wir Berufsfischer immer wieder abgewimmelt werden und uns von Seiten der Vogelschützer sogar gedroht wird, dass uns dereinst noch die Ausübung unseres Berufes verboten werden könnte, wenn wir uns weiter gegen die Kormorane wehren. Da das BAFU in dieser Problematik für uns keine Hilfe ist, bleibt die Situation wie immer; man redet viel und gibt kostspielige Studien in Auftrag, doch für die Bewahrung

der Fischbestände wird letztendlich überhaupt nichts getan. Wenn ich gerade jetzt im Winter sehe, welche Schäden von den Kormoranen angerichtet werden, überkommt mich schon ein gewisser Zorn über unsere Beamten, die sich hinter ihren Aktenbergen verschanzen und ihre Aufgabe nach ein paar Sitzungen und der Ausfertigung einiger Dokumente als erfüllt betrachten.

Ich frage mich, wie lange wir diesem üblen Spiel noch zuschauen müssen, und ob denn die Schweizer Bevölkerung wirklich keine einheimischen Fische mehr will, dafür aber Unmengen von Kormoranen. Es geht doch nicht an, dass uns Berufsfischern die hochwertigen Fische laufend vor der Nase weggefressen werden, und niemand kann oder will etwas dagegen unternehmen. Dies hat auch nichts mit natürlichem Gleichgewicht zu tun, schliesslich sind diese Vögel an unseren vergleichsweise kleinen Gewässern gar nicht heimisch.

Wir Berufsfischer sind auf allen öffentlichen Gewässern tätig und haben auch die Verpflichtung, uns für eine sachgerechte Bewirtschaftung unserer «Arbeitsplätze» einzusetzen. Dass wir diese Plätze nicht für uns allein in Anspruch nehmen können, versteht sich von selbst, und dementsprechend waren wir in der Vergangenheit auch immer wieder zu Zugeständnissen bereit. Dies reicht gewissen Hobbyfischern aber bei weitem nicht aus, und so stellen sie laufend neue Forderungen auf, deren Umsetzung eine vernünftige und rentable Berufsfischerei letztendlich aussichtslos machen würde.

Möglicherweise hat man es unterdessen aber mit den dreisten Vorstössen etwas zu weit getrieben, mir scheint nämlich, dass auch die Bevölkerung auf das Thema aufmerksam geworden ist und sich zusehends empört zeigt über die dauernde Zwängerei der Hobbyfischer. Deren Arroganz wird von immer mehr Leuten abgelehnt, und zwar auch von jenen, die beruflich nichts mit der Fischerei zu tun haben. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, denn die Vorstellung, dass Leute, die lediglich ihre Freizeit auf dem See verbringen wollen, einem alten, traditionsreichen Gewerbe vorschreiben wollen, wann und wo es noch geduldet ist, mutet wirklich leicht absurd an.

Ich persönlich bedaure den ewigen Zwist zwischen Berufs- und Hobbyfischern ausserordentlich, denn ich bin überzeugt, dass man mit etwas Vernunft und gutem Willen problemlos aneinander vorbeikommen würde. Im weiteren weise ich darauf hin, dass wir Berufsfischer nie irgendwelche Gesetzte gefordert haben, die die Hobbyfischerei einschränken würden, sondern uns immer nur für die Beibehaltung unserer bisherigen

Rechte und Möglichkeiten der Berufsausübung einsetzen. Ein meiner Meinung nach legitimer Anspruch, wenn man bedenkt, dass es hier um die Sicherung unserer Existenzen geht.

Ich möchte hier klar festhalten, dass es sich bei den erwähnten Hobbyfischern um eine kleine Minderheit handelt, die scheinbar ihr an sich schönes Hobby mit einem ständigen Kampf gegen vermeintliche Gegner verwechselt, während sich die überwiegende Mehrheit uns Berufsfischern gegenüber absolut fair und kollegial verhält.

Einen beachtlichen Erfolg konnten die Tessiner Berufsfischer verbuchen, denen es allen Widrigkeiten zum Trotz gelungen ist, eine vom Kanton anerkannte Berufsprüfung für angehende Berufsfischer durchzuführen. Federführend bei diesem Projekt war der Sektionspräsident der Tessiner Berufsfischer, Rolf Müller aus Ponte Tresa. Ich beglückwünsche alle Beteiligten zur grossartigen Leistung.

Erfreuliches gibt es auch vom Bodensee zu vermelden. Nachdem in den letzten Jahren einige Ungereimtheiten bei den Mitgliederbeiträgen festgestellt wurden, stimmen nun die einbezahlten Beiträge genau mit der Anzahl der beim SBFV erfassten Mitglieder überein. Wir bedanken uns bei der Sektion Bodensee und deren Kassier Reto Leuch für die Solidarität und die Fairness gegenüber den anderen Verbandsmitgliedern.

Zum Schluss darf ich mich bei allen, die sich im vergangen Jahr – in welcher Form auch immer – für unseren Verband eingesetzt haben, im Namen aller Schweizer Berufsfischer bestens bedanken. Mein besonderer Dank geht wie immer an unsere langjährigen Sponsoren, die Firma Nestlé Suisse SA, vertreten durch Frau Susanne Demierre-Prevenier, für die einmal mehr tolle Zusammenarbeit und den äusserst generösen Gönnerbeitrag, sowie die Firma ProMot AG und deren Geschäftsführer Res Huber, für die Weiterführung der grosszügigen Motoren-Aktion (ProMot überweist dem SBFV für jeden an ein Verbandsmitglied verkauften Yamaha-Motor Fr. 100.–). Ein grosses Dankeschön gebührt natürlich auch unserer Inserate-Kundschaft, ohne deren Aufträge die Herausgabe dieses Bulletins überhaupt nicht möglich wäre.

Ich freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, an unserer Generalversammlung vom 10./11. März 2007 am Hallwilersee begrüssen zu können, und wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2007.

Fritz Hulliger
Präsident SBFV

JAHRESRECHNUNG SBFV 2006

Bilanz

		01.01.06 Fr.	31.12.06 Fr.
Aktiven	Kassa	803.10	29.35
	Vereinskonto Nr. 4043.01 RB Baar-Walchwil	40’102.24	41’649.79
	Genossenschaftsanteil Nr. 1212 RB Baar-Walchwil	200.00	200.00
	Kassenobligation	15’000.00	15’000.00
	Aktien Sallmann-Fehr AG	550.00	550.00
	Debitoren	601.80	1’156.90
	Bestand Shop	11’905.65	10’125.35
Passiven	Kreditoren	-16’690.55	-9’888.80
Vermögensbestand		**52’472.24**	**58’822.59**
Vermögensvermehrung 2006		**6’350.35**	
		58’822.59	**58’822.59**

Spezial Fonds

	Propaganda-Fonds Fr.	Jubiläums-Fonds Fr.	Berufsbildungs-Fonds Fr.	Total Fr.
Kontobestand per 1.01.2006	**3’223.40**	**4’169.95**	**35’146.40**	**42’566.75**
ProMot Yamaha, Safenwil			1’900.10	1’900.10
Jürg Buff (Starnberg)			-200.00	-200.00
Verrechnungssteuer 2005	8.90	11.65	97.30	117.85
Nettozins	18.60	24.40	203.45	246.45
Kontostand per 31.12.2006	**3’250.90**	**4’233.00**	**37’147.25**	**44’631.15**
Verst. Guthaben für 2006	9.70	12.70	106.10	128.50
Vermögensvermehrung 2006				**2’192.90**
Vermögen per 31.12.2006	**3’260.60**	**4’245.70**	**37’253.35**	**44’759.65**

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Budget 2007
	Fr.	Fr.	Fr.
Berner Seen	1’700.00	1’700.00	1’600.00
Vierwaldstättersee	1’900.00	1’800.00	1’800.00
Bodensee	3’000.00	4’500.00	4’400.00
Walensee	300.00	400.00	200.00
Zugersee	1’300.00	1’300.00	1’200.00
Zürich Obersee	700.00	600.00	600.00
Zürich Untersee	900.00	900.00	800.00
Tessiner Seen	1’000.00	1’000.00	1’000.00
Einzelmitglieder	1’400.00	1’300.00	1’200.00
Nestlé Suisse S.A., Vevey	10’000.00	10’000.00	10’000.00
Gönner	180.00	200.00	200.00
Home Page	997.60	1’172.80	500.00
Ertrag Shop	644.90	1’792.75	500.00
Bruttozins	50.80	356.85	200.00
Diverses	225.00	225.00	50.00
Total Einnahmen	**24’298.30**	**27’247.40**	**24’250.00**
Aqua Viva	50.00		50.00
Schweizerischer Bauernverband	150.00	150.00	150.00
Schweizerischer Fischereiverband	868.00	854.00	1’000.00
Generalversammlungen	715.30	755.80	1’000.00
Besoldungen Zentralvorstand	5’000.00	5’000.00	5’000.00
Spesen Zentralvorstand	2’075.00	3’223.30	3’500.00
Honorar Sekretariat	8’066.30	7’000.00	7’000.00
Nebenkosten Sekretariat	334.65	713.00	1’000.00
Bulletin	1’368.81	797.65	500.00
Inserat Nestlé	1’500.00	1’500.00	1’500.00
Arbeitsvertrag	2’542.00		
Diverses	241.75	903.30	1’000.00
Total Ausgaben	**22’911.81**	**20’897.05**	**21’700.00**
Gewinn	**1’386.49**	**6’350.35**	**2’550.00**

82. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

Datum: **Sonntag, 11. März 2007**
Zeit: **10.00 Uhr**
Ort: **Seehotel Delphin, 5616 Meisterschwanden AG**

Traktanden

1. Begrüssung / Eröffnung
2. Wahl Stimmenzähler und Protokollführer; Bestimmung des Quorums
3. Protokoll der 81. Generalversammlung in Mols
4. Mutationen
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2006, Revisorenbericht
7. Mitgliederbeitrag
8. Budget 2007
9. Entlastung des Zentralvorstandes
10. Orientierung aus dem Zentralvorstand
    - Partnerschaften (Nestlé Suisse SA, ProMot AG, Sallmann-Fehr AG)
11. Ehrungen
12. Referat "Edelfisch im Vierwaldstättersee" von Dr. Rudolf Müller (Eawag) und Gottfried Hofer, Meggen
13. Ort der nächsten Generalversammlung 2008
14. Verschiedenes, Anregungen, Fragen

Gemeinsames Mittagessen um ca. 13.00 Uhr

Anmeldung bitte baldmöglichst mit beiliegendem Anmeldetalon. Weitere Anmeldetalons können beim Sekretariat des SBFV (Tel. 056 / 462 51 11) oder im Internet (www.schweizerfisch.ch) bezogen werden.

Zu verkaufen **«Braun» -Fischergondel**

Länge: 6,5 Meter
Breite: 1,7 Meter Jahrgang: 1973

Auskunft: Albert Grob, Luxburgstrasse 21,
9322 Egnach, Telefon 071 477 18 08

82. ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN BERUFSFISCHERVERBANDES SBFV

10. / 11. März 2007
Seehotel Delphin am Hallwilersee, 5616 Meisterschwanden

Einladung

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des SBFV, sehr geehrte Gäste

Wir freuen uns, Sie zur 82. Ordentlichen Generalversammlung des Schweizerischen Berufsfischerverbandes in Meisterschwanden am Hallwilersee einzuladen. Die Traktandenliste und alle weiteren Angaben sind in diesem Bulletin abgedruckt. Wir bitten Sie, sich baldmöglichst mit beiliegendem Talon für die Generalversammlung 2007 beim Sekretariat SBFV anzumelden.

Die Hotelreservationen für die Übernachtung sind von den Teilnehmern selber vorzunehmen.

Programm vom Samstag, 10. März 2007

15.00 Uhr	Apéro im Seehotel Delphin und Besichtigung der hauseigenen Fischbrutanstalt • Apéro offeriert vom Seehotel Delphin
16.30 Uhr	Schifffahrt mit dem Kursschiff auf dem Hallwilersee (Dauer ca. 1 1/4 Std.); Kosten pro Person: nur Fr. 10.– (Normalpreis Fr. 18.–) • Heinrich Soller, Meisterschwanden, spendet einen Verbilligungsbeitrag von Fr. 8.– pro Fahrgast.
ab 18.00 Uhr	Abendessen im Delphin; Menüvorschlag: Bündner Gerstensuppe, Schweinssteak mit Kräuterbutter, Gemüse und Röstikroketten, Gebrannte Creme; Menüpreis pro Person: Fr. 37.50

Programm vom Sonntag, 11. März 2007

10.00 Uhr	Generalversammlung auf dem stehenden Kursschiff am Steg Delphin • Schiffsmiete bezahlt von Braschler's Comestibles Import AG, Zürich
12.00 Uhr	Apéro auf dem Schiff oder im Delphin • Apéro offeriert von Lindenmann Weine, Seengen
13.00 Uhr	Mittagessen im Delphin; Menüvorschlag: Saisonsalat, Balchenfilets gebraten, mit Pilzen und Kräuterbutter überbacken, Salzkartoffeln, Hausgemachtes Parfait; Menüpreis pro Person: Fr. 49.50 inkl. Getränke • Balchenfilets offeriert von Gottfried Hofer, Berufsfischerei, Meggen; Mineralwasser, Kaffee und Wein offeriert von Henniez S.A., Rosca caffè, Sursee, und Barossa Weinhandels AG, Scherzingen

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Sponsoren für die freundliche Unterstützung.

SCHWEIZERISCHER BERUFSFISCHERVERBAND

Revisorenbericht

Über die Jahresrechnung 2006 des Schweizerischen Berufsfischerverbandes zuhanden der Generalversammlung vom 11. März in 2007 Meisterschwanden.

Am Mittwoch 17. Januar 2007 wurde von den unterzeichnenden Revisoren die Jahresrechnung 2006 des SBFV geprüft.

Die vorgelegten Belege wurden mit den Eintragungen in der Buchhaltung verglichen und dabei keinerlei Unstimmigkeiten festgestellt. Die Bankauszüge wurden kontrolliert und für richtig befunden. Die Zahlen stimmen mit der Bilanz überein.

Die Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2006 weist einen Gewinn von Fr. 6'350.35 aus. Das Verbandsvermögen per 31. Dezember 2006 hat sich somit um diesen Betrag auf Fr. 58'822.59 erhöht.

Die aufgelegten Korrespondenzordner wurden überprüft und geben keinerlei Anlass zu Beanstandungen.

Den Revisoren wurde eine saubere, einwandfreie und in allen Teilen korrekt geführte Buchhaltung vorgelegt.

Wir bedanken uns bestens bei unserem Kassier Toni Hürlimann und dem Vorstand für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen, die Jahresrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 2006 von der Generalversammlung vom 11. März 2007, unter bester Verdankung zu genehmigen, und dem Kassier sowie dem Vorstand des SBFV Décharge zu erteilen.

Die Revisoren:

Rolf Ruf
Im Meilibachdörfli 20
8804 Au / ZH

Arthur Zimmermann
Zugerstrasse 64
6318 Walchwil

Au, 17. Januar 2007 RR/ur
REV-BE06.DOC

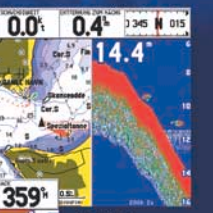
Kartenplotter und Fishfinder in Einem - die ideale und kompakte Kombination !

GPSMAP 178C Sounder

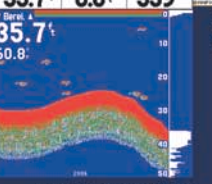
Der 178C ist mit einem tageslichttauglichen Farbdisplay ausgerüstet das eine Verwendung im Cockpit auch bei direktem Sonnenlicht erlaubt.

Weitere Merkmale sind:

- CSTN-Farbdisplay mit 11,5 cm Bildschirmdiagonale und 320 x 320 Pixel.
- 200 MHz Mikroprozessor für schnellen Bildaufbau beim Verschieben und Zoomen der Karte.
- Unterstützt die Garmin-Kartografie wie die Karte der Schweizer Seen und die BlueChart-Seekarten zur detailgenauen Darstellung.
- Abmessungen: B 122 mm x H 157 mm



Split Screen-Darstellung



Sonardarstellung

GARMIN™

Generalvertretung: **Bucher+Walt** - 2072 St-Blaise - Tel: 032 755 95 10 **www.garmin.ch**

SEEBERICHT BODENSEE – OBERSEE 2006

KALTE WINTER – GUTE WINTER, EINE ALTE FISCHER – WEISHEIT

Kalt ist der letzte Winter wirklich gewesen, aber der 2. Teil hat leider nicht gestimmt. Felchenfänge, die im Winter und im Frühjahr die Kollegen zur Verzweiflung brachten, war am ganzen Bodensee der Alltag. Ab Juni besserte sich die Situation ein wenig und so konnten wir doch bis zur Schonzeit noch etwas aufholen. Doch übers ganze Jahr gesehen blieben die Fänge bis zu 30% unter dem Vorjahresergebnis. Der sehr späte Laichfischfang auf Felchen im Dezember überraschte dann doch, vor allem weil grosse bis sehr riesige Exemplare gefangen wurden. Auch unser Sorgenkind namens Egli schonte sich bis in den Juli, um dann plötzlich doch noch Erbarmen mit den Fischern zu bekommen. Gegen den Herbst hin konnten im Verhältnis zum Frühjahr regional noch schöne Fänge getätigt werden, was uns doch wieder ein wenig optimistisch stimmt. Einzig der Saiblingfang weist immer noch eine steigende Tendenz auf, was immerhin eine erfreuliche Nachricht ist.

Ein Grundproblem ist der Phosphatgehalt im Bodensee, der z. Z. ca. 8 – 10 mg beträgt und immer noch eher eine sinkende Tendenz aufweist. In Gesprächen mit Fischereibiologen wurde ebenfalls auf den tiefen Phosphatgehalt hingewiesen und aus fischereilicher Sicht als unnötig tief und dementsprechend problematisch beurteilt. Kurze Zeit später wurde bei einer Diskussion wegen einer neuen Wasserleitung mit zuständigen Herren von der Wasserversorgung über die Phosphat – Problematik gesprochen. Aus ihrer Sicht war dies noch nie ein Problem und sie seien daher auch nicht diejenigen gewesen, die grossen Druck für die Reduktion gemacht hätten. Somit frage ich mich langsam, wer will das überhaupt noch, dass der Phosphatgehalt immer noch weiter sinkt? Oder hat die ganze Entwicklung eine Eigendynamik erhalten, die nicht zu bremsen ist und niemand weiss warum?

Ich wünsche allen für dieses Jahr 07 viel Erfolg, gute Fänge und Gesundheit um dies alles zu erreichen Peter Klingenstein

4457
Schneidemaschinen Waagen Kaffeemühlen
VERKAUF SERVICE
WENK Waagen
Zürcher Strasse 240, 9014 St. Gallen
Tel. 071 277 33 66, Fax 071 277 33 68
Vertretungen:
Berkel Waagen und Profi-Aufschnittmaschinen
ditting SWISS Kaffeemühlen
HENKOVAC vacuum packaging machines Vacuumverpackungsmaschinen
www.wenkwaagen.ch
wenkwaagen@bluewin.ch
Reparaturen aller Marken
Günstige Occasionen mit Garantie
Top-Service
Qualität zu fairen Preisen

JAHRESBERICHT ZÜRICHSEE 2006

Altlasten sollt man zu einem Neubeginn bereinigt haben. Stehen diese jedoch in Verbindung mit der Natur, gelten andere Gesetze, die von uns Menschen Geduld und Verständnis verlangen. So wahr der in Vorjahr eingebrochene Felchenbestand bis weit ins Frühjahr unser steter Begleiter und bestimmte unsere täglichen Fangerträge auf Felchen.

Weil wir jedoch in der glücklichen Lage sind, dass wir einen artenreichen Fischbestand in unserem See haben, konnte dieses Manko durch den Fang von Egli, Hecht und vor allem karpfenartigen Fischen aufgefangen werden.

Gegen die Jahremitte hin, verbunden mit dem Aufbau der zyklischen Nahrungspyramide in unseren Seen, wuchs ein Felchenjahrgang heran, den wir fortan in immer grösseren Mengen nutzen durften. So waren die Felchenerträge in der zweiten Jahreshälfte wieder auf einem hohen Ertragsniveau. Im abschliessenden Felchenlaichfischfang wurde dieser Kreis abgerundet. Mit der engen Zusammenarbeit von Verwaltung, Fischereiaufsicht und Berufsfischern, konnten die kant. Fischzuchtanlagen voll belegt werden. Wir sind jedes Mal erfreut, damit zum Neubeginn eines zukünftigen Lebenskreises beitragen zu dürfen.

Wenn wir nun ein Jahr zuvor ziemlich ratlos einen Einbruch hinnehmen mussten, sind wir natürlich umso glücklicher, dass sich dies nun wieder zum Guten gewendet hat. Es zeigt uns wieder einmal mehr, welche Geheimnisse unsere Seen für sich bewahren und das ist auch gut so. Eine weitere Freude war zudem der Beifang von schönen Seeforellen in unseren Felchennetzen. Es wäre zu schön, wenn sich die jahrelangen und aufwändigen Aufzuchtarbeiten seitens der Kantone endlich auf der Ertragsseite bestätigen würden. Es würde sicher auch zur Freude der Sportfischer sein, mit denen wir unseren Fischbestand teilen.

Im letzten Jahresbericht habe ich auch erwähnt, dass sich die Gesprächskultur unter den Fischereibeteiligten wesentlich verbessert hat. Diese hat sich auch im vergangenen Jahr weiter entwickelt. Denn als übergeordnete Aufgabe, standen im vergangenen Jahr die neuen Ausführungsbestimmungen zu Diskussion. In Übereinstimmung, begrüssen wir eine Vereinfachung, bestehen auber auf Rahmenbedingungen, welche Konflikte zwischen Berufs- und Sportfischern vermeiden. Ich bin zuversichtlich, dass die Erhaltung einer ganzheitlichen Seekultur das Ziel ist. Wir haben dazu die Gelegenheit ein Zeichen zu setzen und damit einen nachhaltigen Fischerfrieden über einseitige Interessen zu stellen.

Ich freue mich, wenn ich im nächsten Jahr meinen Bericht in diesem Sinne beginnen darf.

Küde Weidmann
Obmann der Berufsfischer am Zürichsee

Logostickerei made in Switzerland by:
new outfit AG, 8634 Hombrechtikon
055 264 19 80
www.newoutfit.ch
SBFV
ASPP
outfit

Mit Prisma Druck
auf Fang
PRISMA DRUCK
Prisma Druck GmbH
Schufelistrasse 4a
8863 Buttikon SZ
Tel. 055 464 30 30
Fax 055 464 30 31
info@prismadruck.ch

Seehotel DELPHIN am Hallwilersee

Familie Fischer, 5616 Meisterschwanden
www.hotel-delphin.ch info@hotel-delphin.ch
Telefon 056 676 66 80

Der Treffpunkt für Frisch-Fisch-Liebhaber

Fischtechnik GmbH
Beratung und Verkauf von Material für die Teichwirtschaft

Von **A** wie Ausströmer über **R** wie Räucheröfen bis **Z** wie Zugnetze.....

Partner der Firma Aquacultur Deutschland mit grosser Produktepalette Aktuellen Katalog anfordern (Versandgebühr Fr. 10.00)

Profitieren Sie von unserem Fachwissen aus 30 Jahren Berufserfahrung

AQUACULTUR

Thomas Wettstein
dipl. Fischwirt
Geschäftsführer
Feldernstrasse 68
CH-3113 Rubigen

Tel. +41(0)31 722 00 20
Fax +41(0)31 722 00 19
info@fischtechnik.ch
www.fischtechnik.ch

Reparaturen?

50 Jahre Erfahrung machen Ihre Propeller wie neu!

Der Fachmann...

3000 Propeller am Lager – Beratung inklusive!

INFANGER PROPELLER AG
Seestrasse 2
CH-6373 Ennetbürgen
Telefon +41 41 620 15 71
www.infanger-propeller.ch

JAHRESBERICHT DES BERUFSFISCHERVEREINS OBERER ZÜRICHSEE (BFVOZ)

Der Fischfang war das ganze 2006 nicht zufriedenstellend. Nur an einigen Stellen des Sees oder in gewissen Zeiträumen waren die Erträge sehr gut, was wahrscheinlich auf die aussergewöhnlichen Witterungsverhältnisse zurück zu führen ist.

Der Laichfischfang auf Felchen und Albeli fiel Ende Jahr sehr erfolgreich aus. Dies ist unter anderem auch ein Verdienst der kantonalen Fischereiverwaltungen. Die Massnahme, dass die Maschenweiten der Felchenfischerei von 50 mm auf 45 mm und bei der Albelifischerei von 35 mm auf 32 mm reduziert wurde, war sehr positiv. Dank dieser Massnahme konnte die Brutanstalt in Stäfa mit 1600 Liter Laich vollständig gefüllt werden. Aufgrund solcher vorausschauenden Entscheidungen können die kantonalen Fischereiverwalter die Kontinuität eines stabilen Felchen- und Albelibestandes im Zürichsee voraussichtlich positiv beeinflussen.

Viel zu diskutieren gab die Vernehmlassung der neuen Fischereiverordnung des Zürichsees im 2006. Anlässlich einer Besprechung mit den Verantwortlichen für die neue Fischereiverordnung konnten wir unsere beiden Hauptforderungen, eine nachhaltige Fischerei und Schutz der Netzgerätschaften, klar deklarieren. Unsere Forderungen sind nicht zu 100 % erfüllt worden. Trotzdem bin ich der Meinung, dass wir an der neuen Fischereiverordnung nicht nur negative Kritik anbringen dürfen. Es ist in der Natur der Sache dass alle beteiligten Personen, ob Berufsfischer, Sportfischer, Schifffahrt, die kantonalen Institutionen und die Natur- und Tierschutzvereine, nur das Beste für ihre Institution herausholen wollen. Unerlässlich für uns wird sein, dass wir der breiten Öffentlichkeit, den Entscheidungsträgern resp. Führungspersonen in der Regierung sowie den Fischereiverwaltern immer und immer wieder unseren grossen Verdienst, den wir auch für die Natur bringen, in einer respektvollen, ehrlichen Art kommunizieren. Nur so haben wir als kleine Minderheit die Möglichkeit unsere Anliegen an den richtigen Stellen anzubringen. Jedem von uns muss bewusst sein, das sein Tun und Machen zählt. Auch wir werden bei der Ausübung unseres Berufes mit Argusaugen beobachtet. Sehr viel wurde über die neue Vernehmlassung in den Printmedien und im Radio verbreitet. Teilweise ist das Feedback sehr positiv für die Berufsfischerei. Aber auch die Negativwerbung dürfen wir keineswegs aus den Augen lassen.

Sehr beunruhigend ist die Entwicklung der Höckerflohkrebse und der Kamberkrebse im Zürichsee. Gemäss Patrick Steinmann (Gewässerbiologe) haben Laborversuche ergeben, dass die Höckerflohkrebse Fischlaich fressen. Die Frage ist nun, ob sie es auch im Zürichsee in grossem Stil tun werden. Offen ist auch, ob sich die Zusammensetzung der Fischarten ändert, wenn die eingeschleppten Krebse den einheimischen Kleintierbestand dezimieren und somit das Ökosystem verändern sollten.

Arthur Wespe ist mit grossem Engagement massgeblich an der Ausarbeitung des neuen St. Galler Fischereigesetzes beteiligt. Durch die kritische Hinter-

fragung vieler Vorschläge und das Einbringen von möglichen Lösungsvorschlägen durch Arthur Wespe ist die Möglichkeit stark gestiegen, dass zukünftig auch für die Berufsfischer ein annehmbares Fischereigesetz im Kanton St. Gallen entsteht.

Sehr lobenswert ist immer wieder unser Zusammenhalt im BFVOZ. Es ist für mich sehr dankbar dass wir vom BFVOZ bei der Ausstellung «Fischen/Jagen/Schiessen» immer wieder einen ganzen Tag den Schweizerischen Berufsfischerverband vertreten dürfen. Ich bin der Meinung, dass wir vor allem auch innerhalb unseres Vereines keine Probleme sondern Lösungen suchen.

Ich wünsche Euch allen ein erfolgreiches 2007, gute Gesundheit und Petri-Heil!!!

Der Präsident
Andi Braschler

SEEBERICHT WALENSEE

Auf Jahresende 2005 ist in Weesen nach langjähriger Berufsfischerei Rothenberger Kurt in den Ruhestand getreten. Er amtete jahrelang als Präsident wofür wir Berufsfischerkollegen ihm ganz herzlich danken. Auch sein Nachfolger Drescher Christian ist nach wie vor dankbar über Tipps von Altmeister Kurt.

Nun zu unserem Bericht: Versuchsweise wurden uns seit dem Sommer 2005 zwei Schwebenetze 40 mm bewilligt, der erhoffte Ertrag lässt aber auf sich warten. Der Felchenbestand welcher in unserer Brutanlage aufgezogen werden kann, ist leider zu klein.

Höhepunkte konnten auch im Fischereijahr 2006 nicht verzeichnet werden. Felchen und Albeli blieben Mangelware. Erfreulicher waren im Oktober und November die Eglifänge.

Für den Hechtlaich waren der niedrige Wasserstand und das zu kalte Wasser nicht gerade ideal, gewonnen werden konnten 775'000 Eier. Der Felchenlaich wurde durch Föhnstürme beeinträchtigt, es konnten aber doch noch 1'554'000 Eier gewonnen werden. Bei den Albeli fiel der Laich mit 290'000 Eiern eher mager aus. Forelleneier aus dem See gab es 9'500, dazu diejenigen der Forellen aus dem Linthkanal welcher erfreulich war.

Schade ist nur, dass unsere moderne Brutanlage in Weesen nicht voll ausgelastet wird.

Mit kräftigem Petri Heil und vor allem Gesundheit wünsche ich allen ein gutes 2007.

Präsident Walensee
Bruno Bleisch

YAMAHA

F15C & F20B

Brandneu für 2007

…die tragbaren Alleskönner!

- leicht • handlich • einfach • kompakt
- leise • spritzig • kraftvoll • langlebig
- sparsam • startfreudig • vibrationsarm
- äusserst servicefreundlich
- ideal zum Schleiken • umweltfreundlich
- **2 Jahre Garantie!**

2-Zylinder, 4-Takt, 362 cm^3, Auto-Choke, Micro-Computer, Hand- oder Elektrostart, Kurz- oder Langschaft, mit oder ohne Power Tilt, Pinne mit Frontschaltung, auf Wunsch Fernbedienung, 10 Amp. Alternator, Auto-Dekompression und Steuerbremse beim Handstart, wassergekühlte Brennstoffpumpe, Überdrehsicherung, Oeldruck- und Überhitzungswarnanlage, Gewicht 51.7kg

Verlangen Sie eine Gratisdokumentation oder besuchen Sie gleich Ihren YAMAHA-Vertreter in Ihrer Nähe!

YAMAHA… seit 20 Jahren die Nr.1 in der Schweiz!

Generalvertretung
Tel. 062 788 81 44

PROMOT AG
an der Autobahn Zürich-Bern

5745 Safenwil
Fax 062 788 81 40

JAHRESBERICHT 2006 VOM BRIENZERSEE

Leider kann ich auch in diesem Jahr nicht von deutlich besseren Erträgen berichten.

Nachdem das Fischerjahr 2005 mit einem mageren Felchenlaich beendet wurde, begann das 2006 nicht eben besser.

In den Winter- und Frühjahrsmonaten konnten wir wiederum kaum ein paar Fische fangen.

In den 30 mm Bodennetzen blieben das ganze Jahr hindurch nur ein paar Felchen hängen.

Auch in den niederen 28 mm Schwebnetzen schlüpften uns die schlanken Felchen durch die Maschen. So war es denn auch nicht weiter verwunderlich, dass mit den hohen 30 mm Schwebnetzen ausser ein paar schönen Seeforellen nichts zu fangen war.

Die Brienzligfischerei hat sich im 2006 auf mittlerem Niveau eingependelt. In den Monaten Juni und Juli hielten sich die Brienzligschwärme grösstenteils in der Freiwasserzone auf und konnten mit den 20 mm Bodennetzen nur schlecht befischt werden.

Als unverhoffter Lichtblick ist der Laichfischfang zu werten. Entgegen unserer Erwartungen konnten wir einen erheblich besseren «Laich» durchführen als wir erwarten durften. Die Eier welche Hanspeter Kaufmann und ich in unseren Brutanlagen «einlegen» konnten, sollten gut ausreichen um «unseren» Anteil an der Netzgehegeanlage in Faulensee zu bestücken. Diese Tatsache lässt etwas Hoffnung aufkeimen.

Leider werden aber unsere Felchen immer leichter. Waren diese im Dezember 2000 noch durchschnittlich 110 g / Stk. so waren sie im Dezember 2006 nur noch durchschnittlich 95 g / Stk. Wir fischten im Laich durchgehend mit unseren 30 mm Bodennetzen. Sobald der Laichausschlag wieder zurückgebildet ist, werden die Felchen wieder nicht mehr hängen bleiben. Aus unserer Sicht müssen die Maschenweiten erneut massiv nach unten angepasst werden. Die grosse Frage ist nur um wie viel? Hier sind das Fischereiinspektorat und wir im 2007 gefordert um eine optimale Lösung zu finden.

Zusammenfassend muss das vergangene Fischerjahr wiederum unter der Rubrik «teures Hobby» abgebucht werden!

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Fischereiinspektorat und der Fischereiaufsicht sowie meinem Berufskollegen Hanspeter Kaufmann für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ich wünsche Euch allen ein erfolgreiches 2007, gute Gesundheit und Petri Heil.

Der Obmann Brienzersee
Beat Abegglen

YAMAHA

F40B

das Arbeitstier der Berufsfischer

mit prof. Spezialpinne

sparsam + zuverlässig

Spezialpreis für Berufsfischer

- 4Takt-Motor Elektrostart
- 29.4kW (40.0PS) / 5500 t/min
- 3Zylinder, 747 cm^3
- 3-fach Vergaser mit Beschleunigerpumpe
- extra starke Pinne mit integrierter Schaltung,
- Spezial-Steuerbremse für Berufsfischer
- autom. Choke
- Pneumatische Hebevorrichtung oder elektro-hydraulischer Power Trim & Tilt
- Oeldruckwarnung
- Überhitzungswarnsystem
- Höchstdrehzahlbegrenzer
- 26 verschiedene Propeller lieferbar
- 25 lt sep. Tank mit Leitung

ab Lager Safenwil lieferbar !

YAMAHA … seit Jahren die Nr.1 in der Schweiz

Kenner vertrauen YAMAHA ! Und Sie ?

Generalvertretung **PROMOT AG** 5745 Safenwil

Tel. 062 788 81 44 an der Autobahn Zürich-Bern Fax 062 788 81 40

VIERWALDSTÄTTERSEE: JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN FÜR DAS JAHR 2006

Geschätzte Mitglieder

Im vergangenen Jahr traf sich der Vorstand zu zwei Sitzungen, wobei die üblichen Geschäfte be-handelt wurden. Einen zusätzlichen Termin hatte ich zusammen mit Gottfried Hofer mit der Gemeinde Meggen.

Immerhin konnten wir die Gemeinderäte umstimmen. Neu ist die Gemeinde Meggen Mitglied bei den Gesellschaften in unserem Verband.

Auch diesen Sommer konnte ich den Edelfisch beim Unterwasserberg Schwybogen dem «Grat» nachweisen. Die Geschlechtsreifen Fische kamen wieder zur EAWAG zur Untersuchung.

In den Medien liest man oft von der Klimaerwärmung. Unsere Klimaforscher prophezeien uns ein Wetter, wo die Extreme vorherrschen. Man neigt fast dazu es zu glauben. Wir Berufsfischer wissen, dass das Wetter auf die Fischerei seinen Einfluss hat. Somit wäre ich bei den Fangerträgen.

Beim inneren Seeteil hatten wir gute Fänge beim Albeli, hingegen schwache Fänge bei den Felchen.

Im äusseren Seeteil gab es schwache Albeli-, hingegen etwas bessere Felchenerträge. Auch die Eglifänge variierten wiederum in den einzelnen Seebecken und mochten nicht zu überzeugen. Konnte ich letztes Jahr noch von einer Auslastung bei der Kalterbrütung in Beckenried berichten, so haben wir es dieses Jahr leider nicht geschafft. Der milde Herbst hat fast in der ganzen Schweiz die Laichfangdaten durcheinander gebracht, so auch bei uns.

Baldegger und Hallwilersee melden schwache Fänge, auch der Sarnersee meldet schwache Fänge aber immerhin besser als im 2005. Der Sempachersee meldet gute Fänge, hingegen bereitet den Berufsfischern das hängige Gesuch des Exkursionsschiffes Kopfzerbrechen.

Es ist meine schmerzliche Pflicht den Tod unseres Berufskollegen Emil Arnold bekanntzugeben. Wir wünschen der Trauerfamilie viel Kraft und Mut.

Mitte November besuchte eine Gruppe von Berufsfischern das Fortbildungsseminar für Fluss- und Seeenfischerei in Starnberg. Von unserem Verband haben Ernst Fischer, Gottfried Hofer und Michael Näpflin teilgenommen. Besonders interessant für uns Seeenfischer waren die Vorträge über die genetische Vielfalt von Felchen und die Bewirtschaftung von Felchenbeständen bei abneh-mendem Nährstoffgehalt. Selbstverständlich haben wir auch die gute Freundschaft mit unseren deutschen Berufskollegen bei einem Glas Pils gepflegt.

Mein Jahresbericht wäre sicher nicht vollständig ohne allen zu danken, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen des verflossenen Jahres beigetragen haben. Ein besonderer Dank gehört vor allem meinen Vorstandskollegen Nils und Kari für ihre gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Auch danke ich im Namen aller Berufsfischer den Aufsehern, den Berufskollegen und den Behörden, die Fische erbrüten, aufziehen oder dies finanziell unterstützen.

Zum Schluss wünsche ich allen gute Gesundheit, eine erfolgreiche Saison und hoffe, dass wir uns weiterhin als geeinten Verband den Herausforderungen der Zukunft stellen können. Michael Näpflin

---

PRÜFUNG FÜR DIE HABILITATION ZUR ERLANGUNG VON BERUFSFISCHEREIPATENTE IM KANTON TESSIN

Seit 1996 sieht das Kantonale Fischereigesetz des Kantons Tessin vor, dass neue Erwerber eines Patentes für die Berufsfischerei eine Prüfung bestehen müssen.

Dieses Jahr waren wir soweit, dass sich einige Kandidaten gemeldet haben. So hat die ASSORETI (unser Berufsfischer Dachverein) zusammen mit der kantonalen Fischereiverwaltung die Prüfung organisiert.

Wir möchten kurz darüber informieren, da diese Erfahrung hilfreich sein könnte, um einen Weg für die Gestaltung der Berufsprüfungen auf Bundesebene zu finden, wofür man sich noch nicht einigen konnte.

Es handelte sich sicher nicht um eine vollständige Berufsprüfung, aber es wurden immerhin verschiedene wichtige Aspekte unseres Berufes geprüft.

Die Prüfung war so gestaltet:

Schriftlich (3 Stunden)

- Gesetze (der Kandidat musste zeigen, wie er sich in den gesetzlichen Texten orientieren kann und damit arbeiten kann).
- Grundkenntnisse der Seenökologie (Wie funktioniert ein See: Physik, Chemie, Biologie; Nahrungsketten, Nahrungsnetze).
- Grundkenntnisse über Fische (Anatomie, Funktion der versch. Organe, Fischökologie).

Praktisch (3 Stunden)

- Materialkenntnisse
- Netze messen
- Netze setzen und lüpfen
- Fische aus den Netzen herausnehmen
- Fische verarbeiten
- Netze rangieren

Es wurden in drei tage elf Kandidaten geprüft. Neun davon haben die Prüfungen bestanden.

Diese Erfahrung wurde von allen als sehr positiv empfunden. Jeder (Prüfende und Experten) hat wichtige Erfahrungen sammeln können und das Ganze hat auch gedient, den Kontakt und das gegenseitige Vertrauen zwischen unserer Kategorie und den Verwaltern zu begünstigen, was als Positivste einzustufen ist.

Dezember 2006
für die Prüfungskommission Dr. Bruno Polli.

SEEBERICHT AEGERISEE

Der Berufsfischer Hanspeter Merz kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblikken. Felchen, Egli, Hecht und Rötel alle Fische waren da und konnten gefangen werden. Weiterhin Petri Heil.

SEEBERICHT ZUGERSEE

Wir Berufsfischer mussten wieder wie letztes Jahr mit Fängen von Egli und Hecht zufrieden sein. Der Laichfang vom Zugerseerötel muss als schwach bezeichnet werden. Beim Brotfisch Felchen warten wir immer noch auf bessere Zeiten. Als positiv zu erwähnen ist der Einkauf von Felchen aus der Schweiz.

Ich wünsche Allen alles Gute, Petri Heil und Gesundheit

Marcel Wismer

Petri heil!

Machen Sie einen guten Fang mit einem massgeschneiderten **Hasler-Berufsfischerboot**.
Als Spezialist für robuste Stahlboote setzen wir Ihre Wünsche um, allwetterfest und individuell.

Melden Sie sich noch heute unter **041 610 13 10**, gerne informieren wir Sie unverbindlich über die vielseitigen Möglichkeiten.

Hasler
Bootswerft AG
6362 Stansstad/Rozloch
Fon 041 610 13 10, Fax 041 610 17 33

JAHRESBERICHT 2006 VOM BIELERSEE

In unserem Beruf sind wir sehr Wetter abhängig. Dieses zeigte uns nicht nur seine Schokoladenseite, vor allem der Winter hatte es in sich: Ende November 2005 schlug das Wetter um auf Schnee und Frost und es sollte sich bis Ende März nicht mehr viel ändern. Das hiess viele Frosttage, viel Schneeschaufeln, kalte Wassertemperaturen und dementsprechend fielen die Fänge aus. Der April war fast der normalste und brachte trotz viel Wasser Ende Monat die Wassertemperatur auf 14°C, doch leider folgte der Mai dem Trend ganz und gar nicht, was hiess, dass am 1. Juni die Wassertemperatur wieder 11°C betrug. Aber dann hatte doch noch mal einer den Sommerschalter gedrückt und Juni, Juli hatten wir viele Sommer- und Hitzetage. So kam auch der Bielersee auf seine Betriebstemperatur, bis der August kam, mit einer Kaltfront nach der andern, so dass vom Sommer nicht mehr viel zu spüren war. Die Wassertemperatur sank innert einer Woche von 24°C auf nur noch 17°C, was nicht nur die Fischer frustete! September, Oktober und November zeigten sich dann hingegen wieder von ihrer angenehmen Seite und man konnte wenigstens in Bezug auf das Wetter von einem Goldenen Herbst sprechen.

Diese Wetterkapriolen wirkten sich auch auf die Erträge aus:

Die Fänge im Allgemeinen sorgten nicht gerade für Luftsprünge, gegenüber dem Vorjahr gab es keine grossen Veränderungen (-4,2%). Die Fänge bei den tragenden Arten waren etwa gleich oder leicht unter denjenigen vom Vorjahr, markant war wie befürchtet der Rückgang der Zander (- 74%), im Gegensatz zu den Trüschen (+ 104 %). Bei den Felchen gab es noch keine Wende, das dritte Jahr in Folge verzeichnen wir einen Rückgang der Felchenfänge, wobei derjenige diesen Jahres nur gering war (2,1 %). Der lange, kalte Winter war sicher mit ein Grund für das Ergebnis, wurden doch von Januar - Juni (6 Monate) knapp 16 t Felchen gefangen, von Juli - Mitte Oktober (3,5 Monate) gut 34 t, das heisst fast 70 % (ohne Felchenlaich). Vergleicht man die 3,5 Monate mit denen vom Vorjahr, stellt man sogar eine kleine Steigerung fest.

Nachdenklich stimmt einen die Beobachtung, dass die Felchen nur während knapp zweier Monate Plankton im Bauch hatten (Juni, Juli), sonst sah der Menuplan eher mager aus.

Bei den Eglifängen ging es auch leicht zurück, wobei zu bemerken ist, dass die starken Egli- und Zander-Jahre 2003 + 2004 hier noch zu Buche stehen. Die Hechtfänge blieben stabil und liegen im Durchschnitt der letzten Jahre, das Gleiche gilt für die Weissfische.

Das Hochwasser im April wirkte sich positiv auf die Zanderbrut aus, so bemerkte man im Sommer und Herbst hin und wieder Hänger von jungen Zander in den Netzen.

Der Hechtlaich war mit gut 5,5 Mio. Eiern als gut einzustufen, wenn man das Wetter und die Wasserstände berücksichtigt. Mit den eisigen Temperaturen war an einen Beginn vor Ende März nicht zu denken, der April brachte dann die richtigen Temperaturen und das gewünschte Wasser, nur mit den Pegelschwankungen war

das so eine Sache: entweder stieg der See so dermassen schnell, dass von einem auf den anderen Tag die Reusen so tief lagen, dass sie kaum noch zu bergen waren. Kaum hatte man alles zurückgesetzt, fiel der See wieder so schnell, dass die Fanggeräte am nächsten Morgen praktisch auf dem Trockenen lagen... So viel zum "kontrollierten" Pegelstand im Bielersee...

Dank Wetterglück und Anpassung der Maschenweite konnte im Felchenlaich von einem guten Ergebnis berichtet werden. Es wurden über 90 Mio. Eier abgestreift, was gegenüber dem Vorjahr von 52 Mio. eine markante Steigerung bedeutet - dies lässt doch hoffen...

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Fischereiaufsicht, die mit viel Einsatz und Aufwand einen grossen Anteil hat am guten Gedeihen und Gelingen der Aufzucht der Fischbrut; an das Fischerei-Inspektorat, das sich unsere Probleme anhört und mit offenen Diskussionen zur gemeinsamen Problemlösung beiträgt.

Ich wünsche allen ein dickes Petri Heil, gute Gesundheit und viele schöne Stunden auf oder am See.

Mit freundlichem Fischergruss
Stefan Dasen

SEEBERICHT THUNERSEE 2006

Wiederum durften wir nach 2005 auch 2006 ein recht gutes Jahr abschliessen. Nachdem teilweise bereits im Januar recht gute Felchenfänge erzielt werden konnten wurden in der Folge zwar weniger Fische gefangen. Der gesamte Fischfang im Winter kann jedoch als gut bezeichnet werden. Mit den Schwebnetzen im Sommer waren die Fänge, besonders der Felchen, gut bis sehr gut. Einzelne schlechte Tage gehören immer dazu. Unterschiedlich waren die Ergebnisse bei den übrigen Fischarten. Nicht alle konnten überall gefangen werden.

Seeforelle, Saibling, Hecht und Egli waren zum teil nur recht schwer zum finden.

Durchschnittlich war der Saiblinglaichfischfang, sehr gut der Felchenlaich, dieses lässt uns zuversichtlich in die Zukunft sehen immer in der Hoffnung die kleinen Felchen werden auch mal eine Fanggrösse erreichen.

Weiterhin kein Ergebnis bei den Untersuchungen der Felchengonaden. Es werden zwar je nach Jahreszeit, (Füllgrad der Zeitungen), verschiedene Untersuchungen (Mutmassungen) publiziert die meistens jedoch ohne Beweis da stehen.

Auch wenn ein endgültiges Ergebnis möglicherweise nie wird feststehen, werden die neuen Erkenntnisse die Fischereibiologen sicher weiter bringen und sie werden die Fische, insbesondere die Felchen, besser verstehen.

Zum Schluss bleibt mir nur noch allen Berufsfischern für das neue Jahr alles Gute zu wünschen.

Für den Thunersee
Hans Sieber

STELLUNGSNAHME EINES BERUFSFISCHERS ZUM ANGEBLICH GESTÖRTEN FISCHERFRIEDEN AM UND AUF DEM ZÜRICHSEE

Ich Samuel Weidmann, bin mit knapp 27 Jahren einer der jüngsten der 19 am Zürich-Obersee ansässigen Berufsfischern. Ich bilde mich zur Zeit, wie viele andere Schweizer Seenfischer dies auch taten und tun werden, an und mit der staatlichen Fischfachschule in Starnberg zum Fluss- See- und Teichbewirtschafter.

Schon seit über 30 Jahren lernen Schweizer Seenfischer in dieser Institution wissenswertes über die Fischerei. Sie wird auch von Österreichern und Südtiroler genutzt und ist die Hauptausbildungsstätte aller Deutschen Fischwirte, Gewässerwarte usw. Sie arbeitet eng mit dem Deutschen- sowie dem Internationalen Binnenfischerverband zusammen.

Ich entstamme einer Familie die schon über Generationen am Zürichsee fischt. Über vergangenes weiss ich Bescheid durch den Grossvater, dessen Erfahrungssammlung noch weit in die Vorkriegszeit zurück geht. Praktisch habe ich die Netzfischerei vorwiegend durch meinen Vater gelernt. Selbst habe ich mir aus Schriften ein Fachwissen über die fischereiliche Entwicklung am See angeeignet, das mit der Entstehung des Sees beginnt und sich erstreckt bis hin zur heutigen Situation.

Ich bin mit der Fischerei am Zürichsee aufgewachsen und tief verwurzelt. Früher als Angler und Fischersohn, heute als selbstständiger Berufsfischer.

Die Fischerei, sowohl die Netzfischerei wie auch die Angelfischerei haben eine jahrhunderte alte Tradition am See. Sie sind beidseits kostbar und rar in der heutigen Zeit, in bezug auf die Freiheiten die damit verbunden sind.

Fische und ihren Lebensraum zu schützen, die Bestände zu hegen und zu fördern und sie somit für die Zukunft zu erhalten, ist die Aufgabe des Berufsfischers. Der Selbsterhaltungszweck und –grund eines Berufsfischers und die Früchte seiner harten Arbeit, dienen letztendlich allen, indem nämlich die gesamtheitliche Fischerei am See profitiert. Sich einem erlebnisreichen, ruhe spendendem Hobby zu widmen, dabei in einer intakten Unterwassernaturlandschaft der Jagd auf Fische nachzugehen und dies als Sport zu bezeichnen, dass ist das Privileg des Anglers. Er schöpft mit seiner Zielfischgruppe sozusagen den Rahm ab, das soll heissen, dass er sich vorwiegend auf den Fang von Edel- und Raubfischen beschränkt, denn Cypriniden, die grösste Fischfamilie im See, sind bei Anglern wenig begehrt.

Man sollte jedoch meinen, dass wenn grosse Populationen aller Arten und Altersklassen vorhanden sind, wie das über die letzten Jahre im Zürichsee mehrheitlich der Fall war, stimmen bei Fischern wie Anglern die ihnen zustehenden Erträge und alle sind zufrieden. Oft ist dem leider aber gar nicht so, im Gegenteil.

Mir ist aber aufgefallen, dass jedoch oft die mangelnde Kommunikation seitens der Verwaltung und Verbänden mit ortsansässigen Vereinen und der Basis, dem Angler dafür sorgen kann, dass es in der Gerüchteküche mächtig brodelt.

Noch wichtiger allerdings ist, vor allem auch in Zukunft, wo der Platz auf dem See für uns alle immer enger werden wird, die Kommunikation zwischen Berufsfischern und den ortsansässigen Vereinen und deren Mitgliedern. Kommunikation könnte oft Spannungen verringern oder gar vermeiden, dass böses Blut entsteht.

Ich bin mir bewusst, dass es auf beiden Seiten jene gibt, die niemandem etwas zu sagen haben oder strikt nichts hören wollen, ewiggestrige wird es immer geben...

Doch die grosse Allgemeinheit der Angler und Fischer sind vernünftig und nehmen Rücksicht aufeinander. Sollten mal Unklarheiten bestehen, sollte man vernünftig miteinander reden können. Da wo es möglich ist, sollte man es zumindest versuchen mehr aufeinander zu- und einzugehen.

Zu den aktuellen Gerüchten unter Angelfischer, ausgelöst durch die vom Kt. ZH in Zusammenarbeit mit den Konkordatskantonen SZ, SG, und GL angestrebten Totalrevision des Fischereigesetzes und deren Ausführungsbestimmungen, gibt es einiges zu sagen.

Kernziel ist es, eine Vereinfachung der heutigen, zum Teil komplizierten und komplexen Gesetzeslauten zu erreichen.

Das macht im wesentlichen durchaus Sinn, wenn alle profitieren und dadurch niemand einen Nachteil erleiden muss.

Nun brachten einzelne dieser Gesetzesänderungsvorschläge Angler wie auch Berufsfischer zum Staunen über Vorstellungen, seitens der Verwaltung über die künftige Ausübung der Fischerei am Zürich- und Obersee.

Andere wiederum sorgten für Mutmassungen mit den einhergehenden Trugschlüssen bei den Anglern, die uns Berufsfischern schon wieder Profitdenken unterstellen. Vorwiegend der Vorschlag das Felchenschonmass der Blaufelchen herabzusetzen, aber auch die Aufhebung des Eglischonmasses sorgten zu derlei Anfeindungen.

ZENGAFFINEN AG
IHR FACHMANN FÜR GEWERBEKÄLTE

- Kühl- und Tiefkühlzellen/Isolationen
- Laden-Kühlmöbel-Programm
- Gastronorm und Schockkühlgeräte
- Eiswürfel-, Eisflocken-Maschinen
- Weinschränke, Weinkeller-Kühlanlagen
- Energie-Rückgewinnungen
- Klimageräte
- Umstellung auf neue Kältemittel
- Störungs- und Revisionsarbeiten

Büro St.Gallen/ Romanshorn: Peter Minder Tel. 071 246 37 27

Büro Urdorf: Tel. 043 277 70 00

Büro Winterthur: Tel. 052 233 10 32

Die offizielle Stellungsnahme der Berufsfischer beginnt mit dem Wunsch, dass bei allen Änderungen die Bewirtschaftungsziele der Nachhaltigkeit im Vordergrund zu stehen haben. Zudem betonten wir ausdrücklich den Schutz unserer Gerätschaften.

Bei den einzelnen Paragraphen haben wir Berufsfischer alle Neuerungen und Anpassungen zu Gunsten der Angelfischerei begrüsst, wie z. B. die Wiedereinführung des Twisters im Freiangelrecht, für dessen Zulassung sich die Berufsfischer schon immer, bei der letzten Gesetzesrevision sogar sozusagen als einzige Interessensvertreter der Uferfischer, einsetzten.

Geschlossen, von Anfang an dagegen waren wir mit der Herabsetzung des Schonmasses für Blaufelchen. Diese Fische erreichen selbst bei den heutigen Bestimmungen, erst ein Jahr nachdem sie das Fangmindestmass erreicht haben die Geschlechtsreife.

Bei einer weiteren Herabsetzung erleidet die Glaubwürdigkeit in bezug auf das Fischereimanagement, das von den Verwaltungen in Zusammenarbeit mit den Fischereiverantwortlichen entstanden ist und im wesentlichen den heutigen Erkenntnissen der Europäischen Binnenfischerei entspricht, dessen Kernziel die Nachhaltigkeit und die Selbsterhaltung der einzelnen Arten ist, erheblichen Schaden. Mit dem vorgeschlagenen Fangmindestmass von 25cm würde man erlauben, die Blaufelchen schon zwei Jahre vor ihrer Geschlechtsreife zu fangen. Ob das mit einem glaubwürdigen Fischereimanagement zu vereinbaren ist wage ich, wie alle anderen Berufsfischer auch, zu bezweifeln. Nebst den Berufsfischern gibt es übrigens auch mancher Angler der kein Interesse zum Fang von juvenilen Blaufelchen verspürt.

Die Begründung dazu, Angelfischer hätten keinen Einfluss auf die Bestände, wackelt meiner Ansicht nach. Mittlerweile sind es doch über 3000 Ufer- und Bootsangler. Sie bilden mit ihren Patenteinnahmen eine wichtige Einnahmequelle, das bestreitet niemand. Nichts desto Trotz ist die Dichte an Anglern für einen See dieser Grösse, verglichen mit dem restlichen Europa sehr hoch.

FRISAG AG

Reinigungs- und Desinfektionsprodukte,
die professionell alles sauber schaffen.
Für Gastronomie, Industrie und Gewerbe.

FRISAG AG Industriestrasse 10
6345 Neuheim

Telefon 041 - 755 30 30
Telefax 041 - 755 30 31
www.frisag.ch

Das liegt nebst der hohen Bevölkerungsdichte nicht zuletzt an folgenden Punkten:

– Dass durch die guten Fischbestände und die heute ausgeklügelten Angeltechniken gute Fänge möglich sind.

– Die Bestimmungen erlauben dem Angler, z. B. beim begehrten Egli, 50 Fische pro Tag zu fangen, was gewichtsmässig sehr viel sein kann bei unseren guten Grosseglibeständen. Tagesfänge von 10 bis 20 Kg sind für gute Bootsangler zu «fängigen» Zeiten keine Seltenheit.

– Ein zusätzlicher Anreiz ist die Vielzahl der erlaubten technischen Hilfsmittel die beim Schleppangeln angewendet werden können. Diese Vielzahl an verschiedenen Formen der Schleppfischerei die bei uns angewendet werden, können z.T. so ertragsreich sein, dass sie an gewissen Seen in Europa den Berufsfischern vorbehalten sind. Auch am Zürichsee sind für Angler, wenn die Fische beissfreudig sind, durchaus vergleichbare Fänge mit denen eines Berufsfischers möglich, zumindest bei Egli, Hecht und Seeforelle.

In der Schweiz gibt es, im Verhältnis zur Grösse, keinen vergleichbar dicht beangelten Grosssee.

Es gibt auch keinen anderen See in der Schweiz, in dem die Hobbyfischer fast die Hälfte der Menge des gesamten Jahresertrages der Berufsfischer erreichen.

So geschehen im Jahr 2004 mit 83 t Fisch. Vorwiegend Edel- und Raubfische versteht sich, mit einem **steuerfreien Marktwert** von etwa 1,5 Mio CHF.

Die Zürichseeangler erreichen, über die letzten 10 Jahre, jährlich durchschnittlich 15,6 % des gesamtschweizerischen Ertrages aus der Angelfischerei aus allen Schweizer Seen. In den Jahren 2003 – 05 lag der Anteil am Gesamtertrag sogar, je nach Jahr, zwischen 20 % und 30 %.

Der Zürichsee ist von der Ertragsfähigkeit, die vorwiegend vom Nährstoffgehalt im See, dem Einsatz von Jungfischen aus Laichfischfängen, der Intensität der Bewirtschaftungsmassnahmen durch die Netzfischerei, dem Angelertrag und von der Selbsterhaltung der einzelnen Arten abhängig ist, verglichen mit allen vergleichbaren Grossseen der Schweiz, im oberen Drittel anzusetzen.

Der Ertrag der Angler ist offensichtlich überdurchschnittlich.

Wir Berufsfischer fangen alljährlich zusammen durchschnittlich 200 t, davon knapp 1/3 Karpfenartige. Dies entspricht, über 11 Jahre gesehen, etwa 11 % jährlichem Anteil am gesamtschweizerischen Ertrag aus der Berufsfischerei, was bezogen auf die Ertragsfähigkeit und die Wasserfläche vergleichbarer Schweizer Grossseen, durchschnittlich ist.

Die Wertschöpfung die aus diesen Fischen resultiert wird durch den Staat mehrfach besteuert.

Auch der Volkswirtschaftliche Aspekt und die vielen Arbeitplätze in der Gastronomie und im Detailhandel usw., die durch diese Fische überhaupt erst existieren, müssen an dieser Stelle erwähnt werden.

Zudem hat ein Berufsfischer heutzutage sehr hohe Betriebsunterhaltskosten und ist wiederum abhängig von verschiedenen Geräteherstellern und –händler, er unterstützt des weiteren das lokale Kleingewerbe.

Die tägliche Freude beim Fischgenuss, von fachmännisch gefangenen, sauber verarbeiteten Fischen und die damit verbundene gesunde Ernährung sind ebenfalls Werte die an dieser Stelle erwähnt werden dürfen.

Ein anderes Argument, dass Sportfischer die verschiedenen Felchenrassen im See nicht zu unterscheiden vermögen, dafür können wir Berufsfischer wenig oder gar kein Verständnis aufbringen. Die Arten leben meist in unterschiedlichen Tiefenbereichen, eine ist kleinwüchsig, eine wächst gross ab.Zudem unterscheiden sie sich in der Färbung und anhand anderer optischer Erkennungsmerkmale. Die Unterscheidung ist meist möglich und sollte auch von einem Angler verlangt werden können.

Der zweite Paragraph gegen dessen Änderung sich die Berufsfischer aussprechen, betrifft die Aufhebung der zeitlichen Beschränkung für das «Angeln» mit Tiefseeschleikgerätschaften und ähnlich wirkenden Fangmitteln im Winter.

Erstmals ist diese bestehende Bestimmung in direktem Zusammenhang mit den chaotischen Zuständen um 1960, die unter den immer zahlreicher werdenden Angelfischern und den wenigen Berufsfischern bei der Ausführung der Fischerei herrschten, entstanden.

Ziel war es die Angel- und Netzfischerei zeitlich und räumlich zu trennen und somit das Konfliktpotential zu minimieren.

Nun soll, bei der heutigen, noch höheren Anzahl Anglern diese Trennung plötzlich nicht mehr wichtig sein, weil unsere Netze besser markiert sein werden und somit von allen Anglern gesehen werden???

Ich markiere meine Netze, wie die meisten anderen Berufsfischer, aus reinem Selbstschutz auch schon jetzt optisch klar ersichtlich und mit wesentlich grösseren Bojen als gesetzlich vorgeschrieben. Trotzdem erleidet jeder von uns Schäden an Netzen durch Kollisionen mit Fanggeräten von Schleppanglern und sonstigen Bootsanglern.

Dies geschieht gewiss meist nicht mit böswilliger Absicht und oftmals merkt der Angler das erst, wenn er seine Köder vermisst die irgendwo in einem Netz hängen.

Beim Schleppen mit der Tiefseerolle und dem Downrigger-System werden um auf Tiefe zu kommen, Bleie bis über 2Kg an Kupfer- oder Stahldrähten verwendet und z.T. direkt über den Boden gezogen. Bei einer Kollision mit einem Netz bleiben dem Angler zwei Möglichkeiten, er fährt sozusagen durch das Netz hindurch, oder er stoppt und hebt seine «Schleike» mitsamt dem Netz... wo er seine Montage herausschneidet. Die Folge für den Berufsfischer ist, dass er so ein Netz in jedem Fall, wenn es denn überhaupt noch zu gebrauchen ist, stundenlange wieder Instand setzten muss. Bei ihm entsteht, neben dem enormen zeitlichen Aufwand, ein grosser finanzieller Schaden. Im Sommer sind unsere Netze aus verschiedenen Gründen frühmorgens zu heben und werden erst am Abend wieder ausgelegt. So sind tagsüber keine Netze im See und das Konfliktpotential ist entschärft.

Unsere mehrere hundert Franken teuren Netze, liegen, wie bekannt ist, in den kalten Jahreszeiten, bedingt durch die geringe Aktivität der Fische und die damit verbundene Verminderung deren Fängikeit, länger und somit auch tagsüber im See. Zusätzlich erschweren die Kälte und oft kräftig wehender Wind die Arbeit erheblich und wir sind gezwungen die Zeit auf dem See kurz zu halten. Die Netze werden gehoben und müssen anschliessend gleich wieder gesetzt werden. Das feine Netzmaterial, bestehend aus Perlonseidefäden, gefriert bei Minustemperaturen an der Luft sofort zu einem Eisknäuel und man kann das Netz nicht mehr ausbringen. Der Angelfischer kennt das ja auch bei geflochtener Angelschnur, die gefriert ebenfalls und macht das Angeln unmöglich.

Für uns ist es aus mehren Gründen unabdingbar, dass unsere feinen, geknöpften Fanggeräte in den Wintermonaten auch tagsüber gestellt sein dürfen, und dass sie währenddessen geschützt werden vor den massiven Fanggeräten des Schleppanglers.

Dieser wichtige Schutz entfiele nun mit der angestrebten Neuregelung bei der Schleppangelfischerei.

Insofern sind die Befürchtungen seitens der Berufsfischer über chaotische Zustände auf dem See, wie sie diese Paragraphenänderung 13c zur Folge hätte, durchaus berechtigt.

Die Fischereiaufsicht und viele Angler sehen das übrigens gleichermassen.

Wichtig bleibt auch zu erwähnen, dass die Berufsfischer sich nie für eine Ausdehnung der Sperrzeit beim Tiefseeschleppen von 9.00 auf 10.00 Uhr eingesetzt haben.

Gerade bei der Fischerei auf Egli, könnte bei geeigneten Verhältnissen diese Stunde sehr ertragsreich sein. Die Fische haben ihre Fressphasen wo sie auf Beutejagd ziehen, und das kann im Sommer eben am späteren Morgen stattfinden. In dieser Zeit verfangen sie sich in unseren Netzen, wenn sie umherschwimmen beim Jagen. Trotzdem haben wir schon im Vorfeld angeboten, die Netze in den Sommermonaten schon um 9.00 Uhr statt erst um 10.00 Uhr aus dem See zu entfernen. Somit würden wir freiwillig auf eine Stunde Setzzeit verzichten, zugunsten der ungehinderten Schleppangelfischerei. Doch dies

ist nur eines, von vielen gutgemeinten, oft ungesehenen Zeichen der Berufsfischer zu Gunsten der Angelfischer.

In Anglerkreisen sagt man sich, dass sich die Berufsfischer für diese Ausdehnung eingesetzt haben sollen, damit sie ihre Netze eine Stunde länger, geschützt liegen lassen können...

Diese Ausdehnung der Sperrzeit nützt niemandem, im Gegenteil entfällt den Anglern in den Sommermonaten eine wichtige Stunde. Sie wiederspricht deren Wünschen sowie den Vorstellungen der Berufsfischer.

Als weiteres Zeichen des Entgegenkommens haben wir Berufsfischer auch den Vorschlag angebracht, den See vom 01. 09. bis zum 15. 09. auch tagsüber netzfrei zu halten, dies entspräche einem Jahre alten Wunsch der Bootsangler. Ihnen biete sich damit die Möglichkeit einer Verlängerung des Tiefseeschleppangelns um zwei Wochen.

Im Gegenzug zu all dem wollten wir die Grundnetze, an den Wochenenden im Zeitraum vom 15.09 bis zum 20. 11, Sonntags schon um 15. 00 Uhr setzen dürfen. Heute besteht für diesen Zeitraum ein Verbot der Setzzeit bis 16. 00 Uhr. Gerade Ende Oktober und sowieso im November und besonders bei schlechtem Wetter, bricht um diese Uhrzeit die Dunkelheit ein, was das Ausbringen der Netze in den See für uns erheblich erschwert.

Wir dachten mit diesen Lösungen oder Änderungsvorschlägen, aus denen vorwiegend die Angelfischerei Vorteile erzielt, könnten doch beide Parteien leben?

Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass diese zeitliche Neuregelung die wir bereit wären (zugunsten der Hobbyfischerei) einzugehen, in unseren Reihen für Diskussionen sorgte. Doch gilt es abzuwägen, welche Interessen Vertreten sind und werden, und wie deren Berechtigung ausfällt.

Über die geforderte einheitliche Netzmarkierung haben wir Berufsfischer ausführlich diskutiert, es gibt umsetzbare Lösungen die unter Umständen angewendet werden könnten...

Es gibt dabei jedoch vielerlei Aspekte, die berücksichtigt werden müssen. Ich denke die Verwaltung stellt sich Umsetzbarkeit und Machbarkeit vielleicht ein wenig zu einfach vor. Ich hoffe, dass offene Gespräche zu einem guten Ausgang der Angelegenheit führen werden.

Ich denke wir sollten uns auf die Zustände vor der zeitlichen und räumlichen Trennung und dem vergifteten damaligen Klima zwischen Fischern und Anglern besinnen und dabei an die Zukunft denken.

Auf weiten Teilen des Sees begegnen sich heute Fischer und Angler mit gegenseitigem Respekt und Anstand und so soll es auch in Zukunft sein.

Bei Konflikten löst ein Gespräch oft das Problem, nicht die Faust im Sack.

Es wäre schön, wenn diese Worte ein wenig zum Fischerfrieden am und auf dem See beitragen könnten.

Samuel Weidmann
Berufsfischer in Ausbildung

www.towa.ch

KIBERNETIK AG

Langäulistrasse 62, 9470 Buchs
Tel. 081 750 52 00 | Fax 081 750 52 01
www.kibernetik.com | info@kibernetik.com

EISMASCHINEN

micro-cube® ICE

Das richtige Eis für Ihre Fische, Schalentiere und Meeresfrüchte!

- wirkt schonend
- klebt nicht zusammen
- lässt sich leicht streuen und vergletschert nicht
- sieht auch nach Stunden sauber und appetitlich aus

micro-cube Eis – das lockere, weiche Eis ist immer richtig!

Melander Fischfarm in Oberriet/SG

Eine Weltneuheit in Oberriet, die seines gleichen auf der Welt sucht. Eine Fischfarm von der Grösse von 36 Tennisplätzen.
Dort werden in Zukunft nicht nur Fische gezüchtet sondern auch innovative Produkte hergestellt, auch für Leute die nicht gerne Fisch essen. Denn weder von Auge noch vom Geschmack her ist erkennbar, dass das Produkt aus Fisch hergestellt wird.
Das Rheintal wird in Zukunft nicht nur als Ribelland über die Grenzen bekannt sein, sondern auch als Produktionsstandort für alle Fischprodukte aus Melander.

Diese Fischfarm in Oberriet ist gemäss Rino Zünd (Sprecher von Melander) weltweit absolut einmalig. Er meint auch, das es für Sie absolutes Neuland sei und sie diese Produkte den Leuten zuerst einmal schmackhaft machen müssen. Es brauche eine grosse Aufbauarbeit. Man möchte mit den neuen Fischprodukten eine Scheibe vom Ernährungsmarkt abschneiden, ein Markt der in den letzten Jahren viel gesundheitsbewusster geworden ist.
Der Standort Oberriet ist als Produktionsort gut. Sie rechnen nicht mit dem Rheintal und der Ostschweiz als Absatzgebiet, sie werden international mit diesen Produkten unterwegs sein.

Im Kreislauf der Natur:
Das Konzept der Melander-Fischfarm beruht auf dem Kreislauf der Natur: Bologische Bakterien reinigen die Kreislaufanlage. Speziell entwickelte Becken fangen die Exkremente laufend auf, die mit den Schlachtabfällen zu Biogas verarbeitet werden. Die Abfälle der Biogasanlage lassen sich wieder als Dünger einsetzen.
Mit der Nutzung von Biogas und Erdwärme versucht die Fischfarm ihren eigenen Energiebedarf komplett abzudecken. So belastet die Firma Melander keinerlei Ressourcen, und schenkt Menschen Arbeitsplätze, an denen 100% gesunde und 100% **bio**logische Lebensmittel entstehen.

Wie der gute Geschmack nicht baden geht.
In der Melander Fischfarm finden Tiere in vielen verschieden Becken einen Lebensraum, in dem sie sich artgerecht bewegen und verhalten können.
Hans Raab hat für sich höchste Anforderungen definiert, denn er weiss: Fische sind äusserst sensible Lebewesen. Im Zuchtbereich herrscht darum absolute Ruhe. Beruhigende, akustische Elemente sorgen für ein angenehmes Umfeld. Auch, weil unnötige Störungen durch Zutritte oder Führungen konsequent vermieden werden.

Abwechslung macht das Leben schön.
Mit vielen Produktvariationen sorgt Melander gleich für beides. Vom klassischen Fisch Filet über Ravioli, Fischkäse bis zu Fischwürsten deckt Melander ein breites Spektrum an kulinarischen Vorlieben ab.

Kiemensackwels
Die gezüchteten Fische in der Melander Fischfarm sind Kiemensackwelse.

Die Kiemensackwelse (Clariidae) sind eine Familie in der Ordnung der Welsartigen (Siluriformes), die 100 Arten in 15 Gattungen umfasst.

Kiemensackwelse sind in Afrika und Vorderasien sowie in Süd- und Ostasien (Philippinen und Java) verbreitete. Besonderes Merkmal dieser Fischfamilie ist die Fähigkeit, der Luft Sauerstoff zu entziehen. Diese Anpassung ermöglicht es ihnen, auch in sauerstoffarmen Habitaten zu überleben. Einige Arten können kurze Stecken über Land gehen. Dadurch und durch die Luftatmung sind Kiemensackwelse befähigt, von einem Tümpel zu einem anderen zu wechseln. Gemeinsame Merkmale sind darüber hinaus; die lange Rückenflosse, die fast den ganzen Rücken überzieht, das Fehlen eines prominenten ersten Rückenstachels (Pinna), die weiten Kiemenöffnungen und vier paar Barteln. Kiemensackwelse sind nachtaktive Raubfische.

EINZIGE SCHWEIZER seit 1910 NETZ-MANUFAKTUR

Sallmann-Fehr AG

Fischernetze Sicherheitsnetze Sportnetze Spezialnetze

EINZIGE SCHWEIZER seit 1910 NETZ-MANUFAKTUR

FISCHERNETZE

REUSEN

FISCHER- UND REGENKLEIDER

jetzt neue Handschuhe mit Ärmel

Verlangen Sie unseren Kleider-Katalog

Büro-Öffnungszeiten: Täglich 08.00 bis 12.00 Uhr

Sallmann-Fehr AG
Netzfabrik

Gottlieberstrasse 11
CH-8274 Tägerwilen

Telefon 071 667 00 50
Telefax 071 667 00 55

www.sallmann-netze.ch
info@sallmann-netze.ch

Ihren Lebensmitteln zuliebe v a k u u m v e r p a c k t
Neu- & Occ. (3 / 1 Jahr Garantie)

Vakuum

ERME

über 10'000 x in der Schweiz
ERME AG Gebr.Meyer
V a k u u m t e c h n i k Made in Switzerland seit 1975
www.erme.ch info@erme.ch
8965 Mutschellen – Berikon 1 Tel 056 633 74 18

Wenn Ihre Schuppmaschine nicht mehr sauber schuppt, sofort *GÄCHTER* *Belegungstechnik GmbH* **anrufen!**

Abgenutzte Korundbeläge an Küchenmaschinen in feinen Körnungen für Fisch erneuern wir Ihnen prompt und zuverlässig dank jahrelanger Erfahrung und besten Referenzen.

GÄCHTER *Belegungstechnik GmbH*
Korundbeläge, Schleifservice *Telefon 052 741 32 90*
Inhaber: Robert Feser *Telefax 052 741 32 80*
Im Laa 26 *www.gaechtbeleg.ch*
8260 Wagenhausen *gaechtbeleg@bluewin.ch*

Inserieren im "Schweizer Berufsfischer" bringt Erfolg!

Sehr geehrte Damen und Herren

Der "Schweizer Berufsfischer" ist die erste unabhängige schweizerische Fachzeitschrift der Berufsfischerbranche. Sie wird vom Schweizerischen Berufsfischerverband herausgegeben und hat zum Ziel, Berufsfischer und alle Interessierten mit aktuellen Informationen über Fischkunde, technische Neuerungen, praxisbezogene Tips, Betriebsführung usw. zu versorgen. Der "Schweizer Berufsfischer" erscheint 3 mal pro Jahr und bietet Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftszweig und dessen Umfeld anzusprechen.

Wir freuen uns über Ihren Auftrag!

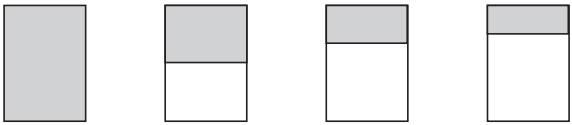
Wir sind auch im Internet — www.schweizerfisch.ch

Technische Angaben:

Auflage: **ca. 400 Exemplare** — Umfang: **32 – 48 Seiten**
Format: **A5 hoch** — Sprache: **deutsch**
Druck: **schwarz-weiss** — Raster: **max. 48er Raster**

Insertionstarif

Inserate:



	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
maximale Inserate-Grösse:	124 x 190 mm	124 x 95 mm	124 x 63 mm	124 x 47 mm
schwarz-weiss	**Fr. 325.–**	**Fr. 195.–**	**Fr. 140.–**	**Fr. 108.–**

4-farbig (nur 1/1 Seite) — **Fr. 560.–** ← **NEU**

Frontseite farbig: — **Fr. 850.–**

Beilagen: (max. 1 Beilage pro Inserent und Jahr)
1 Blatt A5 od. A4 gefalzt: **Fr. 500.–**
Mehrpreis pro zusätzliches Blatt: **Fr. 50.–**
evtl. Verrechnung bei Portosprung

Preisbasis: ab druckfertiger Vorlage

Rabatte:
2 x Inserate pro Jahr — **5 %** **Rabatt**
3 x Inserate pro Jahr — **10 %** **Rabatt**

Gönner-Rabatt: (Gönnerbeitrag min. Fr. 200.–/Jahr) — **10 %** **G-Rabatt**

Rezeptseite: Gelegenheit für Hotels und Restaurants, eigene Rezepte zusammen mit Logo und/oder Adresse (max. 1/4 Seite) zu publizieren **Fr. 100.–**

Publikationsrecht: Rezepte uneingeschränkt für den SBFV

Verrechnung: Gesamtpreis nach 1. Erscheinen, zahlbar innert 30 Tagen

Tauschbörse, Aktionen, Occasionen: Kleinanzeigen Fr. 30.–/ Fr. 50.– (Mitglied SBFV / Nichtmitglied)
Bitte Geld in Couvert beilegen

Abonnementspreis:
Jahresabonnement für 3 Hefte **Fr. 15.–**
Jahresabonnement Ausland für 3 Hefte **Fr. 20.–**

Erscheinungsdaten: Februar, Juni, Oktober

Redaktion: "Schweizer Berufsfischer", Cornelia Görtz, Dorfstrasse 45, 9423 Altenrhein
Tel. 071 855 73 22, fischhandel.goertz@bluewin.ch

Inseratenverwaltung: **Sohm Design, Rainstr. 80, 8712 Stäfa**
Tel. 044 928 25 45, Fax 044 928 25 46, domi@active.ch

Medienmitteilung

Communiqué de presse

Ittigen, 7. Februar 2007

Wetter-Alarm®: Zuverlässiger Schutz vor Unwettern

Wetter-Alarm warnt per SMS und optional per E-Mail oder Fax vor aufkommenden Unwettern. So bleibt genügend Zeit für einfache Sicherheitsvorkehrungen. Auf der Website www.wetteralarm.ch finden Gebäudeeigentümer, Outdoor-Sportler und andere Interessengruppen zusätzliche Sicherheitstipps.

Wetter-Alarm verschickt bei drohenden Unwettern wie Sturm, Starkniederschlag oder Hagel ein SMS, und zwar so früh wie möglich. Dank dieser Vorwarnzeit soll den Empfängern Zeit bleiben, sich oder ihren Besitz mit einfachen Massnahmen zu schützen.

Was kostet Wetter-Alarm?
Jede Erst-Unwetter-Information per SMS kostet 40 Rappen. Jede Aktualisierung einer Information, weil zum Beispiel die voraussichtliche Dauer des Unwetters neu eingeschätzt wird, ist kostenlos. Die Registration ist ebenfalls kostenlos und kann jederzeit rückgängig gemacht werden. Schweizweit 46 meteorologische Regionen und individuell auswählbare Unwetterarten gewährleisten, dass jeder Abonnent nur Informationen erhält, die genau auf seine Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Wie abonnieren?
Senden Sie ein SMS mit dem Text start wa (Ihre PLZ) an 4666 (Beispiel für Bern: START WA 3000). Auf www.wetteralarm.ch kann das Abonnement verfeinert werden, indem nur einzelne Unwetter ausgesucht oder weitere Regionen abonniert werden.

Weitere Informationen
Internet: www.wetteralarm.ch
Call-Center Wetter-Alarm: Tel. 0848 162 162

Wetter-Alarm®
Papiermühlestrasse 130
3063 Ittigen

Tiziano Lenoci, Marketing-PR
tlenoci@hausinfo.ch
031 925 15 73

ÄQUIVALENZ EG LEBENSMITTELHYGIENERECHT

2. Betriebsbewilligungspflicht

Gesetzliche Grundlage

Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV), Lebensmittelgesetz

Inhalt

Ab 1. Januar 2006 unterstehen grundsätzlich sämtliche Betriebe, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, verarbeiten, behandeln, lagern oder abgeben der Betriebsbewilligungspflicht. Diese Betriebsbewilligung stellt für Fleisch, Fisch und Eier verarbeitende Betriebe eine grosse Neuerung dar. Die Milch verarbeitenden Betriebe hingegen kennen bereits heute eine solche Betriebsbewilligung. Der Grundsatz dieser Bewilligungspflicht für Betriebe, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, ist im Lebensmittelgesetz verankert. Die Bewilligungen werden nach entsprechender Inspektion von den kantonalen Lebensmittelvollzugsbehörden erteilt. Bewilligte Betriebe erhalten eine Bewilligungsnummer, die auf der Verpackung aufzudrucken ist. Um beispielsweise Kleinstbetriebe, die ihre Erzeugnisse nur in unmittelbarer Umgebung verkaufen, nicht unnötig zu belasten, besteht die Möglichkeit zur Gewährung von Ausnahmen von dieser Bewilligung.

Die kantonalen Lebensmittelkontrollbehörden werden in den kommenden Wochen in ihren Kantonen bekannt geben wie das Vorgehen bezüglich der Betriebsbewilligung ist.

Wertung

Die Einführung der Betriebsbewilligung für Betriebe, die Fleisch, Fisch, Muscheln oder Eier verarbeiten, stellt für diese Branche eine Änderung der bisherigen Praxis dar. Die Kriterien für die Erteilung einer Betriebsbewilligung basieren auf den bereits heute geltenden Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit (u.a. hygienisch einwandfreie Herstellung der Lebensmittel), weshalb nur mit einem geringen Zusatzaufwand für die Betriebe zu rechnen ist.

Mit der Einführung der Betriebsbewilligung für alle Betriebe, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, wird ein wichtiger Schritt auf das geplante Äquivalenzabkommen mit der EG gemacht. Das Ziel des Abkommens ist es, mit der gegenseitigen Anerkennung der relevanten Bestimmungen den gemeinsamen Warenverkehr für sämtliche Lebensmittel tierischer Herkunft zu erleichtern. Die bestehende Äquivalenz mit der EG im Bereich der Milchprodukte bleibt erhalten.

Für ergänzende Auskünfte

Urs Bänziger, BAG, Sektion Normen und Koordination
Telefon +41 (0)31 322 95 05

November 2005

Auszug aus einer Mitteilung von Dr. vet. Adrian Schmitt, Chef GTU-Dienst, Flughafen Kloten

Information zur Anpassung des Lebensmittelrechts

Im Rahmen der Anpassung des Schweizerischen Lebensmittelrechts an das EG-Lebensmittelhygienerecht ergeben sich einige wichtige Änderungen, die auch Sie als Fischer (Berufsfischer) betreffen.

Verpflichtung der Personen, die Lebensmittel herstellen, verarbeiten, behandeln, veredeln, einführen oder ausführen, dies der zuständigen Vollzugsbehörde melden.

Betriebsbewilligungspflicht für Personen, die Lebensmittel tierischer Herkunft herstellen, verarbeiten oder und lagern.

Regeln der Art und Weise, wie die Lebensmittelkontrolle durchzuführen ist, eigene Kontrolle.

Verpflichtung zur Rückverfolgung und Nachverfolgung von Lebensmitteln.

Verpflichtung der Anbieter von Lebensmittel und Gebrauchsgegenständen, den Vollzugsbehörden zu melden, wenn Sie gesundheitsgefährdete Produkte abgegeben haben.

Verpflichtung, die Selbstkontrolle schriftlich zu dokumentieren.

Da die Übergangsfrist dieser Anpassung am 31.12.2006 endet, empfehle ich jedem Fischer (Berufsfischer), baldmöglichst mit dem Amt Ihres Kantons diesbezüglich Kontakt aufzunehmen.

Zuständig sind die Amtsstellen der kantonalen Lebensmittelkontrollstelle oder das kantonale Veterinäramt.

Oktober 2006

Anmerkungen zur Anpassung des Lebensmittelrechts

- Neu werden ab 2007 keine Genusstauglichkeitszeugnisse mehr verlangt.
- Der grenztierärztliche Dienst wird teilweise aufgehoben.
- Im gegenseitigen Einverständnis der Schweiz mit der Europäischen Union werden alle Importe und Exporte von Fischen und Fischprodukten vereinfacht.
- Alle Betriebe erhalten eine neue Betriebsnummer.
- Es besteht eine Bewilligungspflicht.
- Auch Fischereibetriebe werden dabei nicht ausgenommen.

Erwin Fischer
Bodenseefischerei
CH-8599 Salmsach

Dezember 2006

Zu Kaufen gesucht!!!

Eine gebrauchte Fischfiltiermaschine (Helbling oder Graf) , funktionstüchtig.
Preis nach Absprache.

Angebote an

Thomas Hofer, Seehäusern, Postfach 121, 6208 Oberkirch
Tel. 041 921 15 33, e-mail thhofer@bluewin.ch

SBFV Sekretariat

Schweizerischer Berufsfischerverband
Marie-Florence Perdrix
Laurstrasse 10
5201 Brugg

Telelefon 056 462 51 11
Telefax 056 441 53 48
marie-florence.perdrix@sbv-usp.ch
www.sbv-usp.ch

www.schweizerfisch.ch

Impressum

Herausgeber Schweizerischer Berufsfischerverband (SBFV/ASPP)
Fritz Hulliger (fh)
Oberhausenstrasse 14, 8712 Stäfa
Telefon 044 926 65 33
Telefax 044 926 76 32

Auflage 400 Exemplare, erscheint 3 x jährlich

Inserate Satz, DTP Sohm Design, Rainstrasse 80
8712 Stäfa, domi@active.ch
Telefon 044 928 25 45
Telefax 044 928 25 46

Druck Prisma Druck GmbH
Postfach 56, 8863 Buttikon
Telefon 055 464 30 31

Fit mit Fisch.

Zertifiziertes Management-System
SQS
ISO 9002
Reg. Nr. 13701

STADEL
FISCHIMPORT AG

Lachmattstrasse 1
Postfach 244
CH-4133 Pratteln 2

Telefon 061 227 98 00
Telefax 061 227 98 20
E-Mail : stadel@stadel.ch
http: www.stadel.ch

Bodenbeläge hygienisch einwandfrei sanieren,
so dass sie allen Vorschriften gerecht werden

DURACON®

der Bodenbelag der bereits
nach 2 Stunden voll belastbar ist!

Der Bodenbelag für die Lebensmittelindustrie.
Fugenlos, hygienisch, reinigungsfreundlich

Heiner Kubny AG
8037 Zürich
Im Sydefädeli 28
Tel 044 272 34 00
Fax 044 271 31 51

KUBNY
INDUSTRIEBÖDEN

Rezeptseite

Fisch süss-sauer

Zutaten für 4 Personen

500 g Fischfilet von einem weissen Fisch (zb. Zander Wels),
1 kleines Ei verquirlt, Maizena, 4EL trockener Weisswein,
1/2dl Zucker, 1/2 dl Essig, 1/2dl Ketchup, ca. 1 El Sesamöl,
Erdnussöl, 1 grüne Peperoni,
1 kl. Büchse Ananas

Zubereitung:

Die Fischfilet in Würfelschneiden, und marinieren.
Marinade: 1 kleines Ei verquirlt, 4 EL Weisswein, 1/2 Tl. Zucker,
1 Tl. Maizena, 1 EL Sojasauce. 1/2 Stunde marinieren.

Peperoni in Würfel schneiden, Ananas in Stücke schneiden,
beiseite stellen.

Süss-Saure-Sauce: 1/2 dl Zucker, 1/2 dl Essig und
1/2 dl Ketchup vermischen.

Die Fischstücke in Maizena gut wenden, ca. 4 EL. Erdnussöl
sehr stark erhitzen. Die Fischstücke goldgelb anbraten,
herausnehmen. Pfanne mit ca. 1EL Erdnussöl stark erhitzen
und die Peperoni und Ananasstücke darin kurz anbraten.
Dann die Süss-saure Sauce dazugeben, kurz erwärmen,
etwa 3El Sesamöl dazugeben. Am Schluss die Fischstücke
noch kurz darin wärmen.

Sofort servieren.

THOMY
Macht aus Gutem das Beste

HONDA
The Power of Dreams

Eintausch Offerte

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an ihren Honda Händler

Power in tune with nature

Honda ist einer der grössten 4-Takt Aussenbord Motorenhersteller der Welt. Seit mehr als 35 Jahren setzen wir auf diese umweltfreundliche Technologie.
Der verbesserte Komfort, der niedrige Benzinkonsum sowie die tiefen Abgaswerte sind direkte Vorteile für Sie als Boots- und Naturliebhaber. Die Honda Aussenborder-Palette reicht vom kleinen 2 PS Hilfsmotor für Segelschiffe bis hin zum grossen BF90 für den professionellen Einsatz.
Erkundigen Sie sich bei Ihrem offiziellen Honda Händler.

Finanzierung durch Honda /// Power Finance

HONDA MARINE

Honda (Suisse) SA Tel. 022 939 09 09 **www.honda.ch**

THOMY Produkte -
Das Beste zu frischem Fisch!

SBFV
ASPP

THOMY®
Macht aus Gutem das Beste